

Eine große Rolle spielt beim Umtausch der Mitgliedsbücher die Organisierung von Erfahrungsaustauschen in den Grundorganisationen und die Durchführung von Seminaren mit den Leitern der Grundkommissionen. Dabei ist es notwendig, daß die FDJ-Kreisleitungen den FDJ-Gruppen helfen, da diese noch nicht die genügenden Erfahrungen auf diesem Gebiete haben. Sie sollten vor allem einmal in der Woche einen Erfahrungsaustausch in den Großbetrieben organisieren. Wir bitten besonders die Grundorganisationen unserer Partei, den Jugendfreunden dabei zu helfen und darauf zu achten, daß diese Erfahrungsaustausche durchgeführt werden.

Aus dem Jugendverband müssen jene Kräfte erwachsen, die die vielfältigen Aufgaben, die die Partei unserem Volke stellt, erfüllen helfen. Dazu ist unbedingt erforderlich, wie Genosse Hermann Axen in seinem Referat ausführte, die fachliche Schulung der Jugend und vor allen Dingen die Qualifizierung der Kader der FDJ zu verbessern. Die Teilnahme der FDJ-Funktionäre am politischen Studium besonders im Parteilehrjahr hat sich in den letzten Monaten gebessert. Die Mehrzahl unserer Funktionäre des Zentralrats, der Bezirks- und Kreisleitungen studieren gegenwärtig im Lehrjahr unserer Partei. 67 Prozent der Sekretäre der Kreisverbände besuchen die Kreisabendschule. Entsprechend den Beschlüssen der 10. Tagung des Zentralkomitees unserer Partei haben viele Funktionäre der FDJ ihr fachliches Studium aufgenommen. Allein im Apparat des Zentralrats nimmt gegenwärtig fast ein Drittel aller politischen Funktionäre an einem Fernstudium teil. Viele Freunde sind aber noch der Meinung, daß die einzige Qualifizierungsmöglichkeit im Besuch einer Hochschule, Universität oder in der Teilnahme am Fernstudium besteht, weil die FDJ-Leitungen den Freunden oft noch zu wenig bei der Aufstellung der Qualifizierungspläne helfen. Sie sollten an bereits vorhandenen Fachkenntnissen der Jugendfreunde anknüpfen.

Unserer Auffassung nach müssen die Aufgaben der Leitungen des Jugendverbandes diesbezüglich sein:

1. Alle Funktionäre regelmäßig am Lehrjahr der Partei teilnehmen zu lassen, da das Studium des Marxismus-Leninismus das wichtigste Stu-

dium für jeden Funktionär des Jugendverbandes ist.

2. muß ein systematisches Studium der Funktionäre auf dem Gebiete ihrer unmittelbaren Tätigkeit im Verband organisiert werden. Durch Seminare, Konsultationen, den Besuch von Vorträgen und vor allem durch das Selbststudium müssen sich die Jugendfreunde Fachkenntnisse in der Industrie, der Methode des Schnellerspanens, des Schnelldrehens, des Dispatchersystems, der Landwirtschaft und in den wichtigsten Fragen der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften usw. aneignen. Nur so kann der Zustand überwunden werden, daß z. B. die Kreisfunktionäre der FDJ in den Landkreisen den jugendlichen Genossenschaftsbauern nur ungenügende Hilfe bei ihrer Arbeit geben können und sich sogar oft scheuen, die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zu besuchen, weil sie Angst haben, Fragen beantworten zu müssen, mit denen sie nicht fertig werden.

3. kommt es darauf an, daß sich die Jugendfreunde ständig ein höheres Bildungsniveau aneignen, daß sie das Bildungsniveau der Zehnklassenschule erreichen. Das kann nur durch den Besuch von Abendschulen, durch die Teilnahme an Volkshochschulkursen, durch systematisches Selbststudium und vor allem durch regelmäßigen Besuch von Konsultationen unter Hinzuziehung von Lehrern und Wissenschaftlern erreicht werden. Wir müssen mit Hilfe und Unterstützung der Partei in jedem Ort solche Bildungsmöglichkeiten schaffen und durch eine gründliche Kontrolle alle Freunde zur Durchführung eines solchen Studiums anhalten.

4. kommt es vor allem darauf an, wie Genosse Axen ausgeführt* hat, daß sich ebenfalls alle FDJ-Leitungen langfristige Kaderentwicklungspläne aufstellen. Die Erziehung der Kader der Freien Deutschen Jugend erfordert eine gründliche Überprüfung der bisherigen Methoden der Kaderarbeit in der FDJ. Die Leitungen der Freien Deutschen Jugend, angefangen beim Zentralrat, müssen der Auslese, Förderung und Verteilung der Kader mehr Augenmerk als bisher schenken. Es muß endlich mit der Praxis Schluß gemacht werden, daß die Entwicklung und Förderung der Kader einzelnen Abteilungen oder einzelnen Funktionären überlassen bleibt. Alle Abteilungen, alle Mitarbeiter und alle

Funktionäre sind für die Förderung und Entwicklung der Kader verantwortlich. Es ist nach wie vor zu verzeichnen, daß viele Jugendfreunde ihre Funktion wechseln, ohne daß sie genügend Erfahrungen in ihrer alten Funktion sammeln konnten. Seit Dezember 1952 haben allein über

30 Kreissekretäre ihre Funktion gewechselt. 87,8 Prozent aller Mitarbeiter der Kreisleitungen der FDJ sind erst seit 1952 hauptamtlich im Verband tätig. Das bedeutet, daß sie noch wenig Erfahrungen in der Organisierung der Arbeit besitzen. Deshalb müssen wir darauf achten, daß die Entwicklung der Funktionäre der FDJ eine systematischere und bessere wird.

Neben der Verbesserung der ideologischen und fachlichen Ausbildung, der richtigen Auslese und Verteilung der Kader müssen die Leitungen des Verbandes mehr Augenmerk der Erziehung unserer Kader zur Prinzipienfestigkeit, zur Wachsamkeit, zur Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit, zur Unversöhnlichkeit gegenüber Mängeln, zur Sachlichkeit und Korrektheit widmen. Zum Beispiel mußten im letzten halben Jahr 20 Sekretäre der Kreise aus moralischen Gründen ihrer Funktion enthoben werden. Das ist ein ernstes Signal für die Leitungen unseres Verbandes. Unsere Parteiorganisationen in den Leitungen des Jugendverbandes müssen ihre Erziehungsarbeit verstärken und besser als bisher die entsprechenden Beschlüsse der Partei auswerten und gemeinsam mit den leitenden Genossen der Freien Deutschen Jugend den Parteikern, wie Genosse Ulbricht auf dem 10. Plenum sagte, innerhalb der Freien Deutschen Jugend verstärken. Dazu ist notwendig, die Genossen in der FDJ planmäßig auf die Parteischulen zu delegieren. Es stellte sich nämlich bei Überprüfungen der Kreissekretariate heraus, daß neun 1. Sekretäre der FDJ noch gar keine politische Schule und 31 erste Sekretäre der FDJ nur eine kurzfristige Schule der Freien Deutschen Jugend besucht haben.

Wir haben uns nun das Ziel gesetzt und bitten die Partei, uns dies zu ermöglichen, daß mit Abschluß des Jahres 1953 kein 1. Kreissekretär mehr tätig ist, der nicht mindestens einen Lehrgang einer Kreispartei-schule besucht hat. Diese parteimäßige Erziehung wird wesentlich dazu beitragen, besser und beharrlicher die Beschlüsse der Partei im Jugendverband zu verwirklichen.